



# Geothermie-Projekt: Gebohrt wird neben dem OpenAir-Gelände

RALF STREULE

**ST.GALLEN.** Der Standort für das Geothermie-Projekt steht fest. Schon 2011 soll im Sittertobel, zwischen OpenAir-Gelände und Kehrichtverbrennung, in bis zu 4500 Metern Tiefe nach heissem Wasser gebohrt werden. Die seismischen Messungen bestätigen Indizien, dass sich rund 1,5 Kilometer nordwestlich dieses Standorts eine geologische Störungszone mit heissem Wasser befindet. Geplant ist, dieses mit einer Tiefenbohrung zu erreichen.

## Schräg nach unten bohren

Den Ausschlag für den Ent-

scheid, das Bohrloch im Sittertobel und nicht weiter nordwestlich über die Störungszone zu platzieren, gaben technische Gründe. Es sei heute einfacher, schräg nach unten zu bohren, als mit der Fernwärme von einem Standort, etwa in Gaiserwald, aus den Sitttergraben überqueren zu müssen, sagte Stadtrat Fredy Brunner gestern vor den Medien. Die Wärme aus dem Geothermie-Kraftwerk kann mit der gewählten Lösung via Kehrichtverbrennung direkt ins Fernwärmenetz der Stadt St. Gallen eingespeist werden.

## Ehrgeiziger Fahrplan

Für den politischen Prozess hat Fredy Brunner ehrgeizige Ziele: Schon am 28. August soll das Stadtparlament über den Rahmenkredit von 159 Millionen Franken für das Pionierprojekt entscheiden. Am 28. November soll sich das Volk dazu äussern können. Entscheiden müssen Volk und Parlament letztlich die Grundsatzfrage, ob man sich auf das Restrisiko des Pionierprojektes einlassen will. Bei komplettem Misserfolg der Bohrung müsste die Stadt 15 bis 20 Millionen Franken abschreiben.